Prof. Dr. Herbert Scheithauer
Arbeitsbereich Entwicklungswissenschaft & Angewandte Entwicklungspsychologie
Freie Universität Berlin

Elterliche Erziehungsstile und Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen von Kindern

Vortrag auf dem Fachsymposium:
„Jeder Tag ist Elternabend! Eltern gewinnen, Partnerschaften stärken, Kinder fördern."
27./28.11.2014, Augsburg

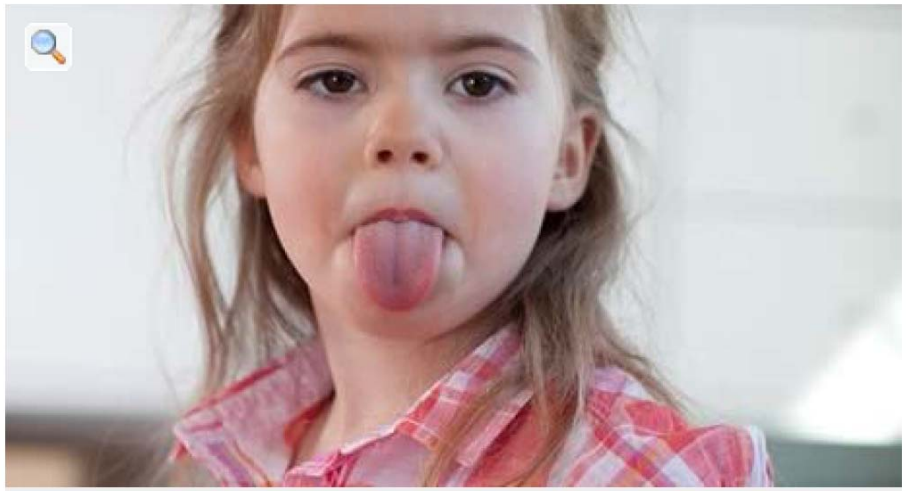
Zitierweise:

Scheithauer, H. (2014). Elterliche Erziehungsstile und Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen von Kindern. Vortrag auf dem Fachsymposium „Jeder Tag ist Elternabend! Eltern gewinnen, Partnerschaften stärken, Kinder fördern“, November 2014, Augsburg.

Ausgangslage

Wie finden wir den richtigen Erziehungsstil?

Einfach ist das nicht: Kinder sollen Regeln lernen – und gleichzeitig zu freien, glücklichen Menschen heranwachsen. Wie das geht und wie Eltern herausfinden, welche Werte ihnen dabei wichtig sind



Zunge herausstrecken ist nicht nett. Aber wie reagieren? Eltern haben da heute unterschiedliche Ansichten

Mal lobten Pädagogen lässige Antiautorität, dann wieder wurde der Ruf nach mehr Strenge und Disziplin laut. Mal sollten sich Kinder in Waldorfeinrichtungen oder Elterninitiativen allmählich selbst entdecken – mal trieben ehrgeizige Tigermütter ihren Nachwuchs medienwirksam zu musikalischen und intellektuellen Höhenflügen an, bevor vermeintliche Entwicklungsfenster zuklappten. Autor Herbert Renz-Polster erkennt ein „Viereck der Angst“, in dem heute vermutlich die meisten Eltern herumirren: „die Angst vor dem Verwöhnen, die Angst vor den Tyrannen, die Angst, nicht perfekt zu sein, die Angst, Kinder zu wenig zu fördern“.

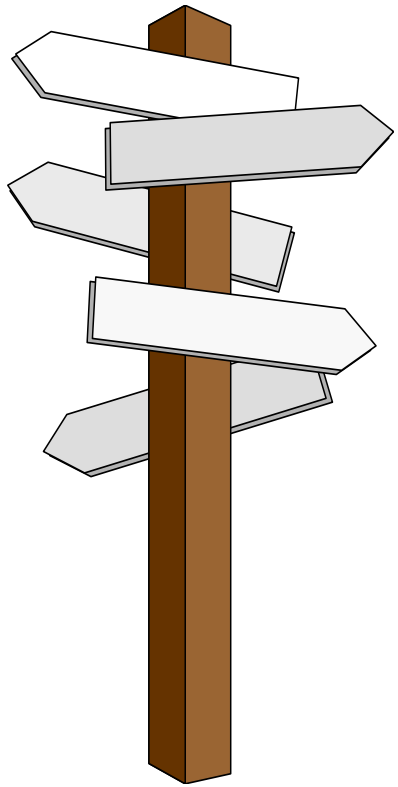
Quelle: http://www.baby-und-familie.de/Erziehung/Wie-finden-wir-den-richtigen-Erziehungsstil-177453.html[27.11.2014 13:11:26]

Gliederung

Erziehungsstil…

- …was ist das?
- …wie klassifiziert man das?
- …wie wirkt das?
- …welche Unterschiede gibt es?
- …welche Einflussfaktoren gibt es?

  Exkurs: positive Erziehung!
- …und was nu?



Wo fangen wir an?

- Frühe Eltern-Kind-Bindung als (sozialer) Prädiktor für die kindliche Entwicklung
- Qualität der fortdauernden Beziehung zu den Eltern als (sozialer) Prädiktor für die kindliche Entwicklung
- Eltern-Kind-Bindung + Qualität der fortdauernden Beziehung zu den Eltern

Erziehung

- Soziale Interaktion zwischen einem Erwachsenen, der planvoll und zielgerichtet versucht, bei einem Kind erwünschtes Verhalten zu entfalten oder zu stärken und negative Veränderungen zu verhindern

- Zielorientierter und planvoller Versuch, positiven Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern auszuüben und negative Veränderungen zu verhindern

(Preiser, 2003)

Erziehung

Drei Aspekte elterlicher Erziehungsstile:

1. Praktiken
2. Einstellungen
3. Ziele

Erziehungswissen = alltagspsychologisch fundierte, mit Erziehung verknüpfte Einstellungen, Überzeugungen & Ziele

Subjektive Erziehungstheorien = Kognitionen, Kenntnissen von Erziehungsmethoden, subjektive Annahmen über deren Wirkung, affektive Bewertungen der Methoden, Ziele der Erziehenden…

Erziehungsstile

- Alle Muster erzieherischen Erlebens und Handelns, die über verschiedene Situationen hinweg relativ konsistent gezeigt werden.
- Erziehungsstile setzen sich aus erzieherischen Grundhaltungen und darauf aufbauenden Verhaltenstendenzen zusammen, die nicht notwendigerweise reflektiert sind.
- Unter Erziehungsstilen versteht man in der Psychologie charakteristische Bündel grundlegender Einstellungen und Verhaltensmuster, die Eltern, Lehrer und andere Erziehende bei ihrer Erziehungstätigkeit erkennen lassen.

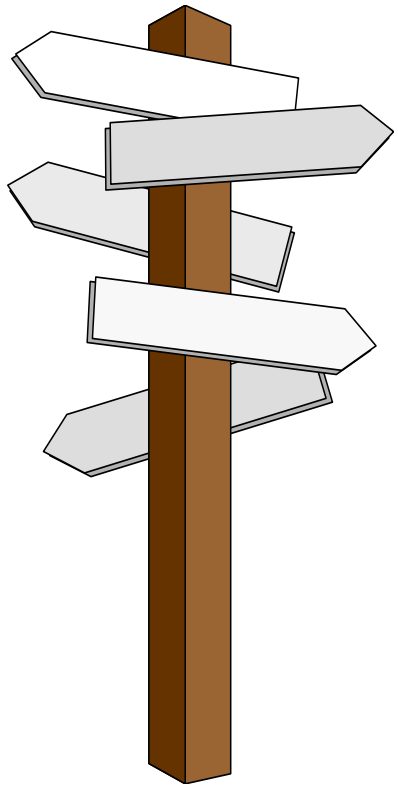
(Köhne, 2003; Schneewind, 1980)

Gliederung

Erziehungsstil…

- …was ist das?
- …wie klassifiziert man das?
- …wie wirkt das?
- …welche Unterschiede gibt es?
- …welche Einflussfaktoren gibt es?

  Exkurs: positive Erziehung!
- …und was nu?



Erziehungsstile

Erziehungsstile:

- Induktiv-klassifikatorisch: versch. Aspekte des Erziehungsverhaltens und Eigenschaften beim Kind erfassen und empirisch reduzieren (Kategorien – Dimensionen)

vs.

- a-priori: es wird auf der Basis einer psych. Theorie zunächst versucht, das Erziehungsverhalten zu beschreiben (Kategorien)

Erziehungsstile

Erziehungsstil-Typen nach Kurt Lewin:
- autoritär
- demokratisch
- laissez-faire

Zwei Grunddimensionen:
- Lenkungsdimension (Kontrolle vs. Autonomie)
- emotionale Dimension (Zuwendung vs. Zurückweisung)

Erziehungsstiltypen lassen sich den Dimensionen zuordnen:
- autoritär = starke Lenkung und Kontrolle, emotionale Zurückweisung
- laissez-faire = minimale Lenkung und Kontrolle und neutrale emotionale Haltung
- demokratisch = mittleres Maß an Lenkung und Kontrolle und positive emotionale Zuwendung

Erziehungsstile

Vier Typen….

- ➜ Autoritativ
- ➜ Autoritär
- ➜ Permissiv
- ➜ Ablehnend- vernachlässigend

(Baumrind, 1973, 1991; erweitert von Maccoby & Martin, 1983)

Erziehungsstile

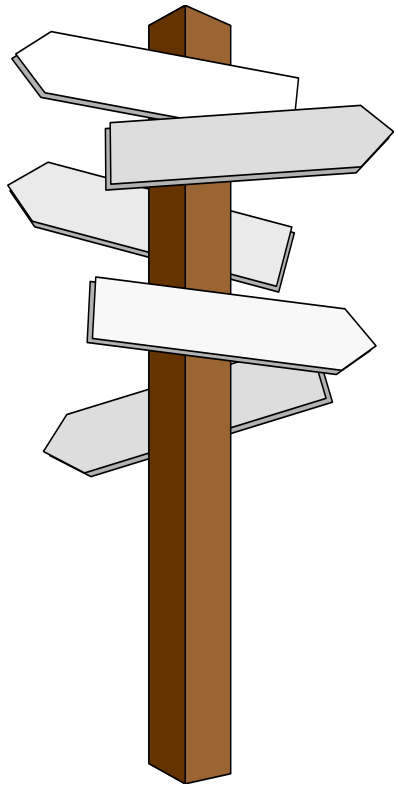
Verhaltensdimension **Responsivität** (elterl. Wärme, Unterstützung, Akzeptanz)	Verhaltensdimension **Lenkung** (Anforderungen, Kontrolle…)	
	Hoch	**Niedrig**
Hoch	Autoritatives Verhalten (demokratisch)	Permissives Verhalten
Niedrig	Autoritäres Verhalten	Vernachlässigendes Verhalten

Gliederung

Erziehungsstil…

- …was ist das?
- …wie klassifiziert man das?
- …wie wirkt das?
- …welche Unterschiede gibt es?
- …welche Einflussfaktoren gibt es?

  Exkurs: positive Erziehung!
- …und was nu?



Autoritative Eltern

- Hohes Anspruchsniveau, Klare Standards und Regeln, Achten auf Einhaltung
- Wärme und Sensibilität, offen-kommunikativ
- Förderung kindlicher Autonomie, Konsequenzen des Verhaltens verstehen
- Eingehen auf die Bedürfnisse des Kindes
- Disziplinieren maßvoll und konsistent

……. Die Kinder autoritativer Eltern sind (tendenziell) (sozial) kompetent, selbstsicher, beliebt, mit geringem antisozialem Verhalten, wenig Drogenkonsum im Jugendalter usw.

Autoritäre Eltern

- Sind kalt und nicht sensibel für die Bedürfnisse des Kindes
- Hohe Kontrolle, hohe Anforderungen
- Machtorientiert, keine Erklärungen und Begründungen („…weil ich das sage!“)
- Elterliche Autorität darf nicht in Frage gestellt werden
- Ggfs. strafende Maßnahmen

….. Die Kinder autoritärer Eltern haben ein eher niedriges akademisches und soziales Kompetenzniveau, sind unfreundlich, leicht reizbar, und haben niedriges Selbstvertrauen…

Permissive Eltern

- Sind sensibel für die Bedürfnisse der Kinder
- Sind extrem nachgiebig
- Fordern wenig Selbstkontrolle und Verhaltensstandards, wenig Lenkung und Reglementierung

…..Die Kinder permissiver Eltern sind impulsiv, unkontrolliert, bei niedrigem schulischem Leistungsniveau; Risiko für Drogenkonsum und abweichendes Verhalten im Jugendalter…

Ablehnend-vernachlässigende Eltern

- Nicht involviert, unsensibel, uninteressiert, kein Engagement
- ohne klare Anforderungen und Grenzen, keine Kontrolle über die Kinder
- Kinder werden nicht unterstützt, ggf. emotional zurückgewiesen

….. Unsichere bzw. desorganisierte Eltern-Kind Bindung, später Probleme mit Gleichaltrigen, antisoziales Verhalten, Depression, sozialer Rückzug, Delinquenz, niedriges Kompetenzniveau im Jugendalter…

Eltern lieben ihre Kinder und meinen
es gut mit ihnen!

….. Sie haben aber vielleicht
unterschiedliche Vorstellungen davon,
was gut ist für ihre Kinder.

Freie Universität Berlin

Körperl. Züchtigung

…führt zu…

- Aggressivem Verhalten des Kindes
- Überträgt sich intergenerational

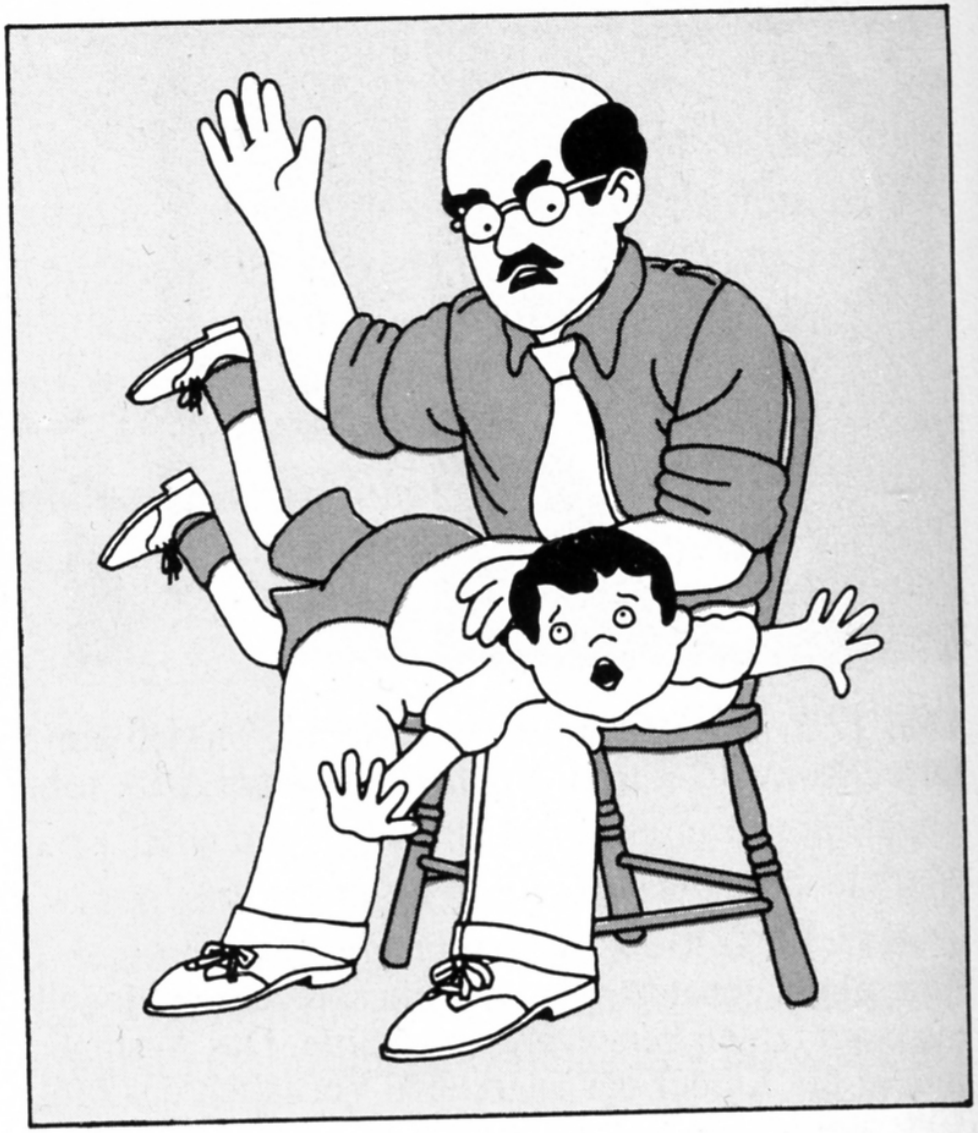


Abb. 17.4. „Das wird dich lehren, deine Schwester zu schlagen!“

aus: Zimbardo (1979)

…wider besseren Wissens…

Weidenholzer: Gewaltfreie Erziehung muss EU-Standard werden

In zehn europäischen Ländern ist Gewalt in der Kindererziehung immer noch erlaubt - Weidenholzer: "Hier besteht Handlungsbedarf"

Wien (OTS/SK) - "In den europäischen Ländern herrschen uneinheitliche Standards beim Kinderschutz vor", sagte Josef Weidenholzer, sozialdemokratischer Menschenrechtssprecher und SPÖ-Abgeordneter im EU-Parlament, am Montag bei einem Pressegespräch zum Thema "Gewaltfreie Kindererziehung in Europa? Europa muss zur Kinderschutzzone werden!" im Haus der EU in Wien. In zehn europäischen Ländern ist gewalttätige Kindererziehung noch erlaubt, obwohl sowohl im Lissabonner Vertrag als auch in der Charta der Grundrechte der Schutz von Kinderrechten vorgeschrieben ist. Weidenholzer wird eine Anfrage an die EU-Kommission stellen, um "Bewegung in die Sache zu bringen". Ich erwarte mir von der neuen Kommission hier klare Perspektiven", betonte der EU-Abgeordnete. ****

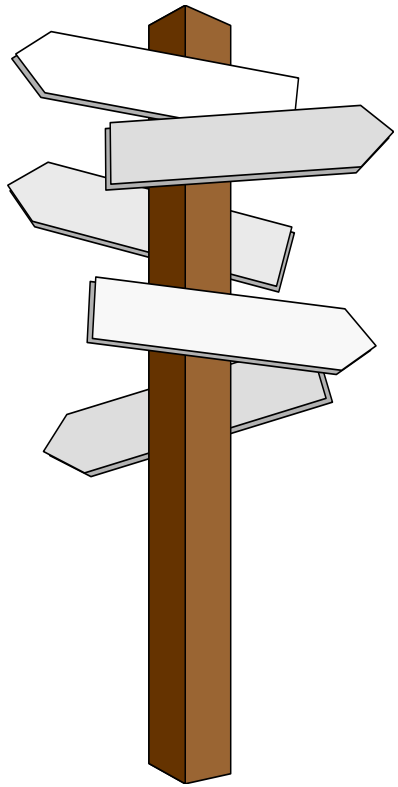
Quelle: http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20141103_OTS0206/weidenholzer-gewaltfreie-erziehung-muss-eu-standard-werden[04.11.2014 11:49:02]

Gliederung

Erziehungsstil…

- …was ist das?
- …wie klassifiziert man das?
- …wie wirkt das?
- …welche Unterschiede gibt es?
- …welche Einflussfaktoren gibt es?

  Exkurs: positive Erziehung!
- …und was nu?



Induktiver Erziehungsstil

Hoffmann und Salzstein (1967): Klassifikation von Erziehungsstilen in Bezug zur Normvermittlung:

1. Machtausübender Stil (gewaltsame Durchsetzung von Forderungen)
2. Liebesentzug (Abweisung des Wunsches nach Kontakt, um Forderungen durchzusetzen)
3. Induktiver Erziehungsstil

Induktiver Erziehungsstil

- Kognitive Einordnung von emotionalen und sozialen Erfahrungen
- Aufforderung zur Perspektivenübernahme
- Aufforderung, Verhaltensweisen, die anderen Personen schaden, zu unterlassen
- Unterstützende Haltung der Eltern
- Ge- und Verbote werden erläutert und von den Folgen her begründet
- Einwände des Kindes und situative Aushandlungen werden zugelassen

→ Beachtung einer Norm wird vom Kind als eigene Entscheidung erlebt (Internalisierung)

(Cassidi, 1994; Fivush, 1993)

Die folgenden, mit einem * gekennzeichneten Folien stammen von Studierenden aus meinem an der Freien Universität Berlin stattgefundenen Seminar „Entwicklungspsychologie“, zur Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenz

(SS 2014, Referat von Carolin Ullrich, Natascha Knütter und Lisa Fünfstück)

Erziehungsstil und Mitgefühl *

Elterliche Wärme:
Einfühlsamer, freundlicher und unterstützender Umgang mit dem Kind

Auswirkung:
Das Kind selbst muss durch die Eltern hohe Wertschätzung erfahren (z.B. bei Kummer getröstet werden), damit es sich später auch anderen freundlich zuwendet

Bindungssichere Kinder zeigen eher Mitgefühl

Entwicklung von Mitgefühl und prosozialem Verhalten

vgl. Ulich et al. (2003)

Induktiver Erziehungsstil:
Elterliches Handeln ist darauf ausgerichtet, beim Kind eine bestimmte Sichtweise des vorhergegangenen Fehlverhaltens zu induzieren (u.a. Perspektivübernahme)

Auswirkung:
Bei antisozialem Verhalten kann das Setzen von Grenzen und die gezielte Aufforderung zu prosozialem Verhalten Kindern helfen, andere in ihrem Kummer zu verstehen und deren Kummer lindern zu wollen

Erziehungsstil und Mitgefühl *

- Erfassung des Mitgefühls von 5-jährigen Kindern im Einzelversuch in zwei verschiedenen spielerischen Situationen mit einer Puppe
- Reaktionen wurden gefilmt und den Kategorien mitfühlend-prosozial, betroffen-gehemmt und vermeidend zugeordnet

Ulich et al. (2003)

Erziehungsstil und Mitgefühl *

Erfassung der beiden Komponenten „elterliche Wärme“ und „induktiver Erziehungsstil“ durch Interviews

„Ihr Kind ist trotz ihres Verbotes auf einen Schemel geklettert, um etwas aus dem Spielzeugschrank zu holen. Der Schemel fällt um, das Kind fällt herunter, tut sich weh und weint etwas. Wie reagieren Sie?“

„Ein größeres Kind, Peter, hat ihrem Kind mit Gewalt sein Fahrrad weggenommen. Beim Fahren damit stürzt Peter und tut sich weh. Ihr Kind freut sich unverhohlen darüber. Wie reagieren Sie?“

Erziehungsstil und Mitgefühl *

Elterliche Wärme

Empathische Mütter hatten…
- weniger vermeidende Kinder
- mitfühlend-prosoziale Kinder

Unempathische Mütter hatten…
- eher vermeidende Kinder
- betroffen-gehemmte Kinder

Induktiver Erziehungsstil

Eltern mit einem induktiven Erziehungsstil hatten…
- weniger vermeidende Kinder
- weniger betroffen-gehemmte Kinder

Insbesondere bei den Vätern zeigte sich ein positiver Zusammenhang zwischen förderndem Verhalten und dem Mitgefühl der Kinder

vgl. Ulich et al. (2003)

Wirkung Erziehungsstil

Sozial kompetentes Sozialverhalten, Mitgefühl, prosoziales Verhalten des Kindes eher bei….

- positiv-warmem Elternverhalten, Monitoring durch die Mutter und Konsistenz sowie dem Unterlassen von körperlicher Strafe durch den Vater (Franiek & Reichle, 2007)
- autoritativem Elternverhalten (Juang & Silbereisen, 1999)
- warmem, induktiven Erziehungsverhalten (u.a. fördernd wirkendes Elternhaus, in dem sich beide Eltern um das Kind kümmern, eine angstfreie Umgebung herrscht, wo Emotionen angstfrei gezeigt werden können, die Eltern mitfühlend sind und helfend auf den Kummer des Gegenübers reagieren) (Kienbaum, 1993)

Wirkung Erziehungsstil

Positiv wirkende Erziehungsverhaltensweisen im Jugendalter in Bezug auf Verhaltensstörungen

I. Verhaltensrückmeldungen und -kontrolle

- Monitoring
- Konsistente Disziplinierungsmaßnahmen

II. Umsorgendes Elternverhalten

- Elterliche Wärme und Unterstützung
- Induktive Erziehung
- Eltern-Kind Kommunikation über signifikante Themen

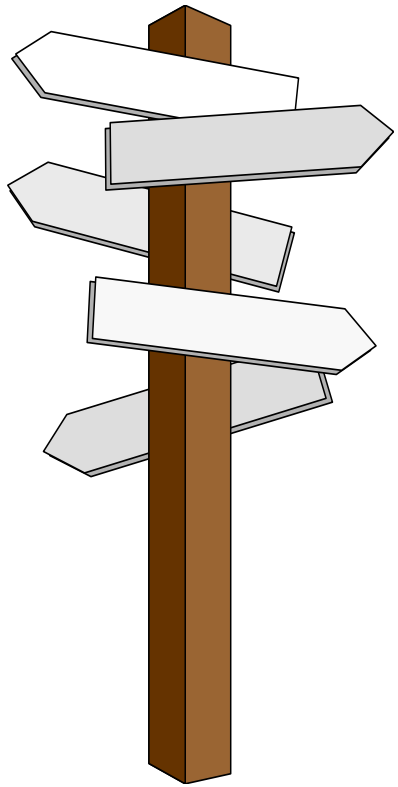
Hoskins (2014)

Gliederung

Erziehungsstil…

- …was ist das?
- …wie klassifiziert man das?
- …wie wirkt das?
- …welche Unterschiede gibt es?
- …welche Einflussfaktoren gibt es?

  Exkurs: positive Erziehung!
- …und was nu?



Einflussfaktoren

Einflussfaktoren Eltern-Kind-Beziehung:

- a) Temperament
- b) elterliche Persönlichkeitsmerkmale
- c) Beziehungserfahrungen aus Herkunftsfamilie
- d) Ehebeziehung und Elternallianz
- e) Arbeitsplatzerfahrungen
- f) ökonomische Situation
- g) soziale Unterstützung

Klassifikation von Typen nach Zentner (2000)

1. Impulsiv-unbeherrschte Kinder

   (hochaktiv, impulsiv, geringe Frustrationstoleranz)

2. Gehemmt-überkontrollierte Kinder

   (soziale Gehemmtheit, Ängstlichkeit)

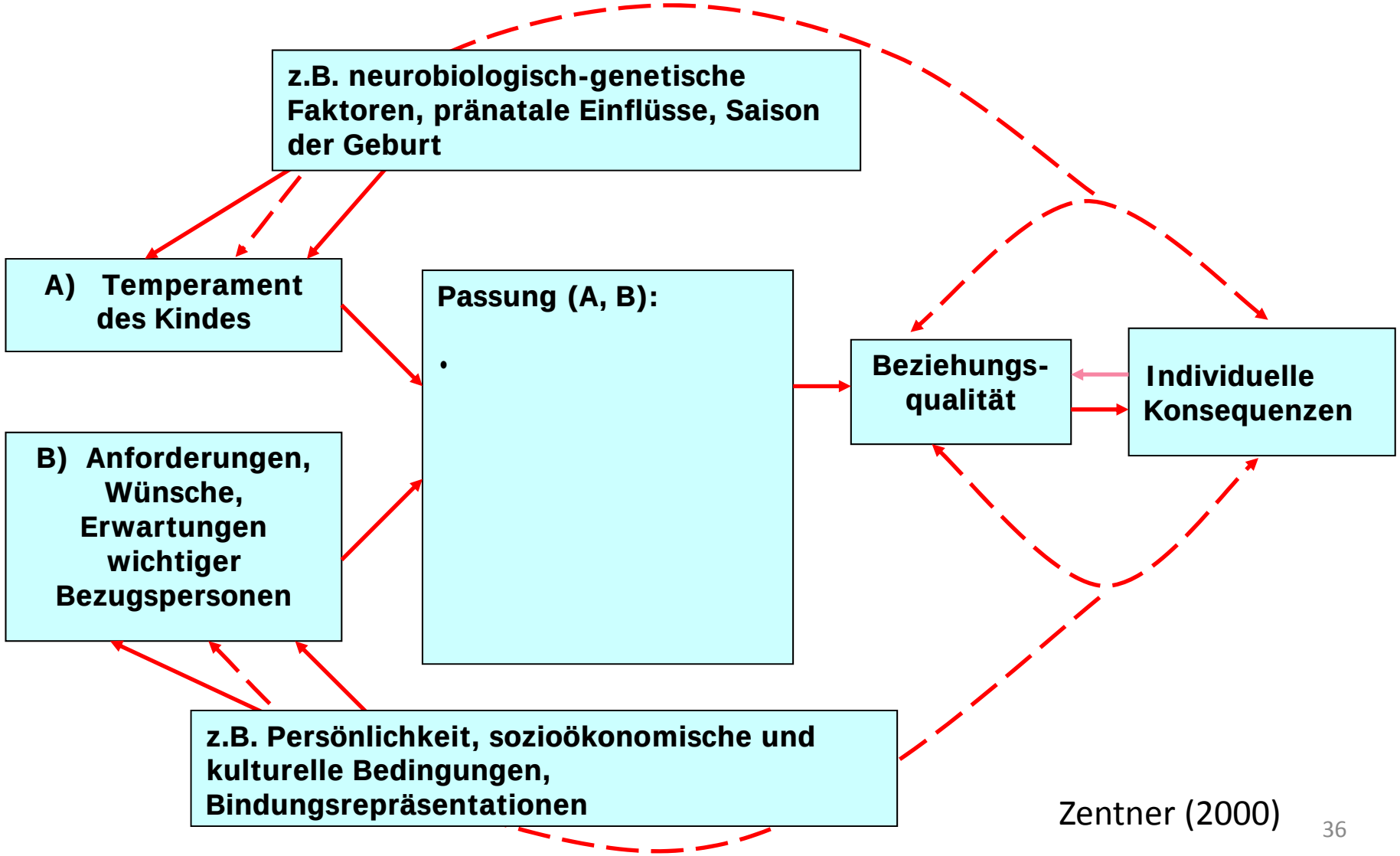
3. Ich-starke Kinder

   (Extraversion, Verträglichkeit, Belastbarkeit)

Das Passungsmodell ‘goodness of fit‘

- Bedeutung von Temperamentsmerkmalen ist kontextabhängig
- dieselben Temperamentsmerkmale können zu positiver oder negativer Eltern-Kind-Interaktion führen
- abhängig von Bewertung, Anforderungen und Erwartungen

Passungsmodell



Zentner (2000)

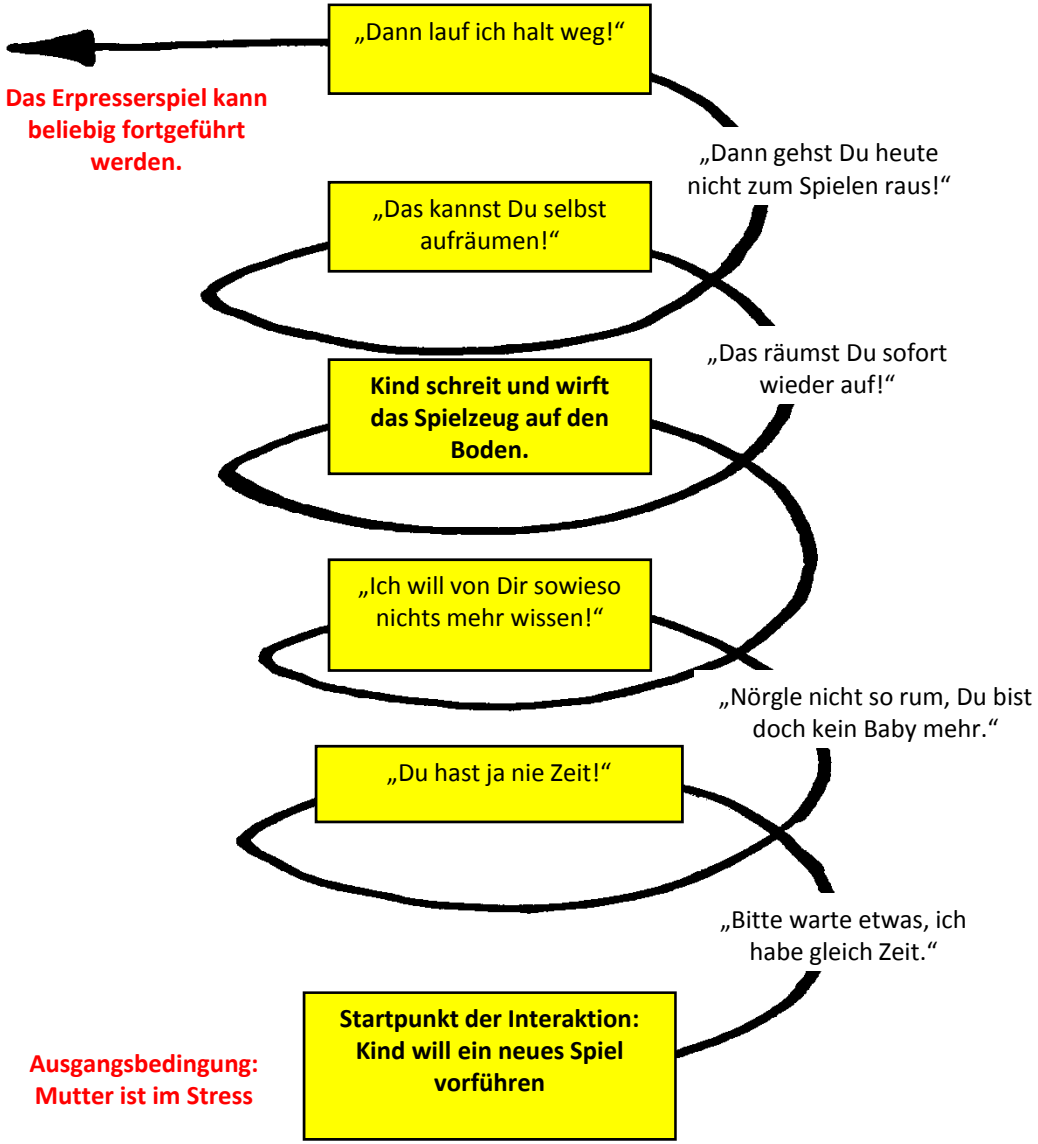
Kontrollsystemmodell:

Erziehung = <u>bidirektionaler Sozialisationsprozess</u>

- ➜ Wechselseitige Einflussnahme von Kind und Eltern
- ➜ Bestimmte Verhaltensweisen (Kontrollreaktionen) werden durch bestimmte Handlungen des Interaktionspartners ausgelöst, wenn diese eine Toleranzschwelle überschreiten

Bell & Harper (1977)

Coercion Theory



Erzieherin-Kind-Interaktion

- Kinder mit problematischem Verhalten: von Erzieherinnen eher zurückgewiesen, vermehrt kritisiert und weniger unterstützt
  (Ladd et al., 1999)

- Ablehnendes Verhalten von Erzieherinnen geht mit einem geringen Selbstwertgefühl der Kinder einher
  (Henricsson & Rydell, 2004)

- Kind und Erzieherin, *gestalten gemeinsam* die Qualität der Interaktion
  (Pianta, Nimetz & Bennett, 1997)

- Zwischen Kind und Erzieherin können sich ebenso negative Interaktionsmuster aufbauen wie zum Beispiel zwischen Mutter und Kind

Temperament und Bildung

indirekte Auswirkungen:

- Kinder mit bestimmtem Temperament für Lehrer „attraktiver“
- erscheinen umgänglicher
- eine positive Lehrer-Kind-Interaktion und -Bindung sowie
- positive Aufmerksamkeit/Zuwendung des Lehrers sind wahrscheinlicher

Temperament und Bildung

indirekte Auswirkungen

Lehrer: bestimmtes Temperament

= weniger „lernfähig“

= weniger zu beschulen (= teachability)

= geringere Intelligenz

→ *self-fulfilling prophecies*

Erziehungsstile

Vier Typen….

- ➜ Autoritativ
- ➜ Autoritär
- ➜ Permissiv
- ➜ Ablehnend- vernachlässigend

(Baumrind, 1973, 1991; erweitert von Maccoby & Martin, 1983)

Aber: Längsschnittstudie mit ca. 100 meist europäisch-amerikanischen Mittelschichtkindern im Vorschulalter.

Differentielle Effekte I

Einzelne Kulturen befürworten unterschiedliche Erziehungsstile:

- Stärker kontrollierend: für afroamerikan. und amerik. Kinder asiatischer Herkunft günstiger für gute Schulnoten

  (Glasgow et al., 1997)
- Streng-direktiv, klare Regeln und Konsequenzen, Wärme und Unterstützung: für Stadtkinder mehr emot. Reife und gute Schulleistungen

  (Garner & Spears, 2000; Jarrett, 1995)
- autoritärer Erziehungsstil kann unter bestimmten Umständen (z.B. delinquenzförderliche Umwelt) förderlich sein

  (Schneewind, 2000)
- Eltern in Kulturen mit Respekt vor älterer Generation, kollektivistisch-gruppenzentrierte Orientierung: oft Verhalten fälschlich als autoritär eingestuft

  (Nucci, 2001)

Differentielle Effekte II

- Für chinesische und andere Kinder mit Migrationshintergrund kein positiver Zusammenhang von autoritativer Erziehung und sozialer Kompetenz/höhere Selbstständigkeit. (Leyendecker, 2003)
- Leichte körperliche Bestrafungen führten bei afro-amerikanischen Familien zu geringeren Verhaltensproblemen, während dieselbe Maßnahme in weißen amerikanischen Familien eher als ein Zeichen mangelnder Erziehungskompetenz gedeutet wurde

  (Deater-Deckard & Dodge, 1997)
- Aber: in anderen Studien auch für afromaerik. Kinder autoritat. Erziehungsstil mit den wenigsten Verhaltensproblemen

  (Querido et al., 2002)
- Effekte einer harschen Disziplinierung sind bei Vorliegen einer emotional warmen Beziehung zwischen Eltern und Kindern nicht so gravierend wie bei einer emotional problematischen Beziehung.

  (Beelmann, Stemmler, Lösel & Jaursch, 2007; Uslucan, 2003)

Differentielle Effekte

- Aber: ggfs. drücken z.B. asiatisch-amerikanische Eltern ihre „elterliche Fürsorge“ auf andere Weise aus, als europäisch-amerikanische Eltern?
  (Russell et al., 2010; vgl. Lim & Lim, 2003)
- Reviews belegen eher Baumrind‘s Sicht, dass sich autoritativ positiv, autoritär negativ – auch in unterschiedlichen Kulturen - auswirkt
  (Sorkhabi, 2005)

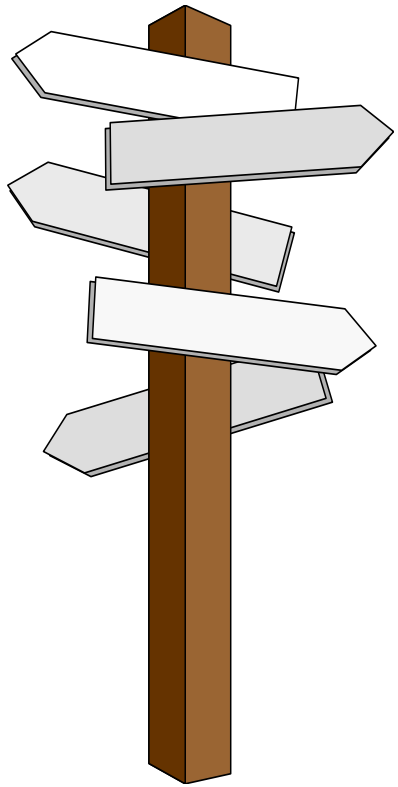
Gliederung

Erziehungsstil…

- …was ist das?
- …wie klassifiziert man das?
- …wie wirkt das?
- …welche Unterschiede gibt es?
- …welche Einflussfaktoren gibt es?

  Exkurs: positive Erziehung!

- …und was nu?



FILM: Positive Parenting

Positive Parenting

Die folgenden fünf Regeln bilden die **Grundlage für positive Erziehung**:

1. Für eine sichere und interessante Umgebung sorgen
2. Eine positive Lernumgebung schaffen
3. Konsequentes Erziehungsverhalten zeigen
4. Realistische Erwartungen (an das Kind und sich selbst) aufbauen
5. Auch die eigenen Bedürfnisse erfüllen

… z.B. Elemente **erfolgreicher Elternprogramme**:

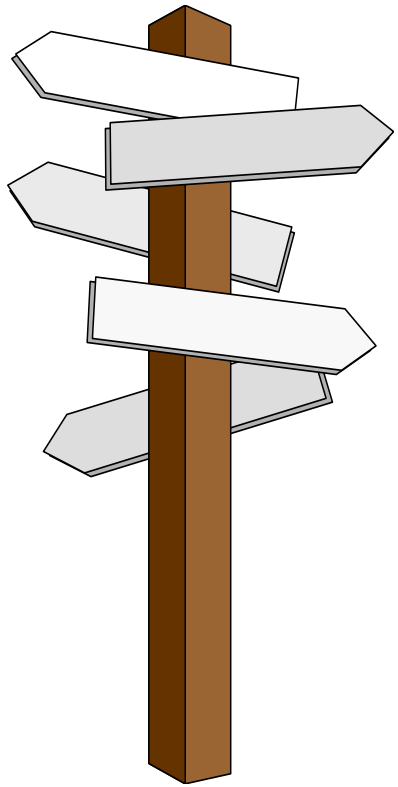
a) aktives Zuhören
b) Ich-Botschaften
c) Aufstellen und Befolgen gemeinsam erarbeiteter Regeln
d) Erkennen und Vermeiden von Kommunikationssperren
e) konstruktive Konfliktlösung

Gliederung

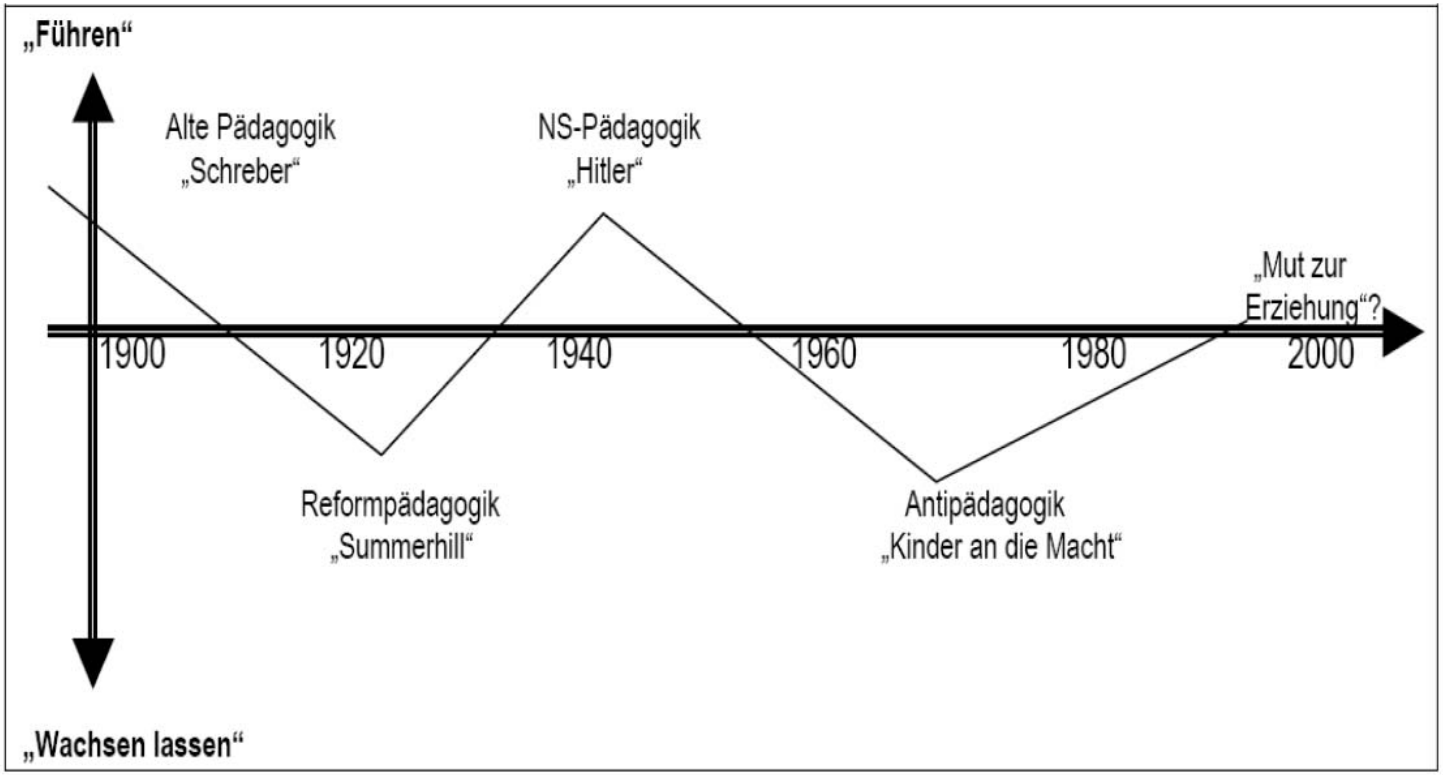
Erziehungsstil…

- …was ist das?
- …wie klassifiziert man das?
- …wie wirkt das?
- …welche Unterschiede gibt es?
- …welche Einflussfaktoren gibt es?

  Exkurs: positive Erziehung!
- …und was nu?



Wandel der Erziehungsleitbilder



Quelle: Joachim König, Ev. FH Nürnberg

(aus einem Vortrag von Prof. Heiner Barz)

Danke fürs Zuhören……
Gibt es Fragen?

Kontakt

Prof. Dr. Herbert Scheithauer
Arbeitsbereich Entwicklungswissenschaft & Angewandte Entwicklungspsychologie
Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie
Freie Universität Berlin
Habelschwerdter Allee 45
D-14195 Berlin
Telefon ++49 (0) 30 838-5 65 46
Email **herbert.scheithauer@fu-berlin.de**

www.developmental-science.de